Ostdeutsche Bau-Zeitung

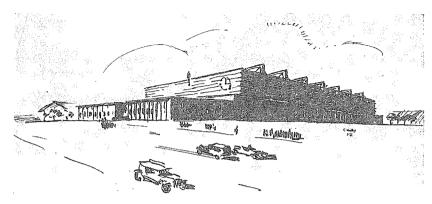
26. Jahrgang

Breslau, den 29. Februar 1928

Nummer 17

Die neue Halle auf der Leipziger Technischen Messe.

(Die größte Ausstellungshalle der Welt).



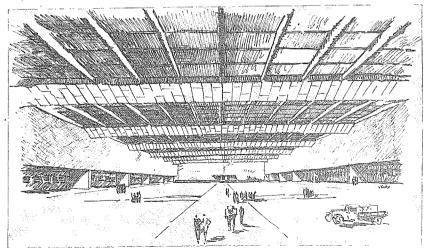
Automobilhalle auf der Leipziger Technischen Messe (Halle 7). Leipziger Meßamt

Phot. Ed. Kromer, Leipzig

(Nachdruck verboten).

Bekanntlich erscheint auf der diesjährigen Frühjahrsmesse (4.—14. März) zum ersten Male der Reichsverband der Deutschen Automobilindustrie mit einer internationalen Last- und Nutzkrattwagenschau. Da diese in einer der vorhandenen Hallen nicht untergebracht werden konate, mußte ein neue Halle geschaffen werden. Für den Bau dieser Halle war einmal die kurze Bauzeit von nur vier Monaten und dann der Gesichtspunkt zu beachten, daß sie gerade im Hinblick auf ihren Standort auf der Leipziger Technischen Messes in konstruktiver und architektonischer Hinsicht etwas Besonderes und Neuartiges seh mußte. Auf Auregung und

unter Leitung des Direktors Dipl.-Ing. Hoffmann der Leipziger Messes- und Ausstellungs-A.-G, wurde von den Leipziger Architekten Crämer u. Petsehler ein Projekt ausgearbeitet, daß eine einzige Hallenfläche mit horizontaler Ueberdeckung ohne jede Zwischenstützen von rund 100 m Spannweite bei rund 140 m Hallentlefe vorsah. Die weitere konstruktive Ausarbeitung und später dann auch die Banausführung dieser weitgespanmtesten Halle der Welt wurde von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Werk Gustavsburg, übernommen. Da für die gesamte Bau-ausführung einschl, der Fundamente nur die kurze Zeit von vier



Automobilhalle aufglier Leipziger Technischen Messe (Hatte 7). Leipziger Meßamt

Phot. Pd. Krömer, Leipzeg

Wintermonaten zur Verfügung stand, so ist die Leistung hierin nindestens denso groß wie nach der konstruktiven Seite bin. In meisterhafter Weise wurde in konstruktiver und baulicher Hinsicht auf die kurze Bauzeit Rücksicht genommen und alles so gewählt. daß möglichst kein Aufenthalt durch irgend welche Witterungsenfülüsse entstehen konnte. Die alte Halle VII, welche bis auf die Umfassungsmauern aus Holz bestand und wegen der vielen Stützen im Innera für große Ausstellungsgegenstände wenig gegignet war, wurde abgebrochen und an ihre Stelle die neue Halle VII gesetzt, wobei die bisherige Fassade mit nur geringen Aenderungen vorläufig bestehen bleibt. Später soll sie dann durch Flügelbauten bis zur Straße des 18. Oktober vorgezogen werden.

Um kostspielige Unterfahrungsarbeiten und Zeitverluste zu vermeiden, wurden die Fundamente für die Eisenstützen der neuen Haile innerhalb des alten Bauwerkes angelegt (Bauausführung Dyckerhoff u. Widmann A.-G., Max Pommer und Emil Bögemann G. m. b. H. in Leipzig). Die wagerechte Deckenkonstruktion der Halle besteht aus sieben Bindern von 97,79 m Spannweite, die mit je zwei Stützen von 26.50 m Höhe in statischer Hinsicht einen Zweigelenkrahmen bilden. Der normale Abstand der Binder beträgt 19,5 m, an den Enden schließen sich Felder von 13,5 bzw. 8,7 m Breite au. Die Unterkante der Binder liegt 18 m über dem Fullboden, so daß sich eine Binderhöhe von 8,50 m ergibt. In senkrechter Richtung tragen die Binder durchlaufende Träger zur Aufnahme der Plattenkonstruktion der Dachdeckung. Zu beachten ist, daß die untere Ausicht der Decke eben ist und die Binder in ihrer eigentlichen Form nicht in die Erscheinung treten läßt, sondern nur der untere Plansch ist sichtbar. Dies geschieht durch eine doppelte Oberlichtverglasung, ie eine an der Außen- und Innenseite der Binder. Dies hat beachtliche Vorteile. Durch die isolierende Luftschicht kann kein Schwitzwasser in die Halle tropfen und die Heizung ist erleichtert. Die Dachdeckung besteht, soweit sie nicht Glas ist, aus Bimsbetonplatten in einer Spezialkonstruktion der Beton-Industrie-A.-G. Stephan n. Co., Sinzig a. Rh., mit teerfreier Pappe. Ein großer Vorteil für die Unterhaltung ergibt sich daraus, daß die gesamte Eisenkonstruktion nicht nur gegen jeden äußeren Witterungseinfluß völlig geschützt, sonderu auch daueind zugänglich ist und kontrolliert werden kann. Außerdem ist sie noch mit der Rosischutzfarbe "Subox" von der Firma J. B. Ulrich A.-G., Berlin, gestrichen-

Durch die in die Halle vorspringenden Stitzposten der sieben Binder ergeben sich an den Längswänden der Halle Nischen, welche nicht nur architektonisch sehr vorteilhalt wirken, sondern auch für Büros, Nebenräume und besondere Ausstellungszwecko sehr erwünseht sind. Architektonisch hätte die 22 m hohe und rund 138 m lange Wand sehr unvorteilhalt gewirkt. Die ehenfalls in Eisenkonstruktion ausgeführten Seitenwände erhalten eine beiderseitige Verkleidung mit Bünssteinplatten. Die zwischen den Platten bestehende Luftschicht erleichtert weiter die Heizung der Halle. Die Außenwände der Bünsbetomplatten, welche in rohen Zustande bletben, sind durch eine Zementschicht wasserdicht be-

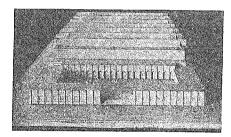
handelt. Die Dachflächen der Nischen sind ebenfalls in Eisenkonstruktion mit Bimsbeton ausgebildet. Zur Verkleidung der eisernen Tragrahmen dienen Fulguritplatten der Fulguritwerke Adolf Osterfeld bet Wunstorf, Hannover, die auf einer etwa 2 cm starken Holzverschaltung mit Kupfernägeln befestigt sind. Zum Oberlicht ist auf Eichensprossen kittlos verlegtes Drahtglas (Claus Meyn, Frankfurt a. M.) verwendet.

Im Rahmen der ganzen Banausführung war die Aufstellung der 1800 t wiegenden Eisenkonstruktion, obwohl ste sich in die Montage der Wand- und Dachkonstruktion teilte, eine ganz besonders hervorragende Leistung. Die Aufstellung der Wandkonstruktion crioigte nilttels fahrbarer Gerüste in Freimontage, während gletchzeitig die der Binder vorgenommen wurde. Jeder Binder wurde mit Ausnahme des letzten in drei Teilen zu ebener Erde zusammengebaut und jeder Teil im Gewicht von etwa 40 t durch ein mächtiges fahrbares Gerüst hoch gezogen. Das eine Ende des ersten Binderteiles wurde sofort, während es noch im Gerüst hing, mit seinem Wandglied verbunden und am freien Ende alle einen Rustpreiler abgesetzt. Dann wurde der mittlere Teil und schließlich das Schlußglied hochgezogen und an dem anderen Wandglied befestigt. Ein Binder mußte wegen der kurzen Bax-geit gesondert auf einer Nochfüstung zusammengebaut werden.

Für die Abendbeleuchting sind Tief- und Breitstrahllampen von mehr als 30 Lux geben. Anßerdem können die Oberlichter künstlich beleuchtet werden. Für eine Halle von so gewaltigen Ausmaßen kam nur Lufthelzung in Frage, die mit Frisch- oder Umfuft arbeiten kann. Die in den Heizkammern befindlichen Ventilatoren haben eine Leistung von ie 55 000 chm in der Stunde.

Die Halte ist für jegliche Zwecke geeignet und können in ihr außer Ausstellungen und Messen auch große Festlichkeiten, Sportfeste jeder Art und dergl. abzehalten werden.

Dipl.-Ing. Mangold,



Modell der neuen Halle 7. Entw. Direktor Dipl.-Ing. Hommann von der Lelpziger Messe- u. Ausstellungs-A.-G., Arch. Crämer & Petschler, Leipzig und MAN-Werk, Gustavsburg Phot. Paul Faulstlen, Leipzig

Die Leipziger Baumesse im Rahmen der Großen Technischen Frühjahrsmesse 1928.



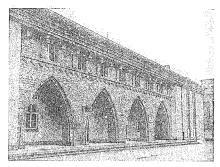
Leipzig Altes Rathaus nach dem Umhau

Es ist ein gutes Zeichen für die unserm Volke innewohnende Kraft, daß sich der Gedanke der Technischen Messe trotz aller Hemmungen der Zeit innerhalb eines Jahrzehnts zu selnergegenwärtigen Höhe entwickeln konnte. Die kommende Leipziger Technische Frühjahrsmesse, die vom 4, bis

14. März stattfindet, wird sogar einen außergewöhnlichen Umfang erhalten und soll deshalb den Namen "Große Technische Messe und Batmesse" führen. Die Battmesse, die in diesem Jahre auf ihr zehniähriges Bestehen zurückblickt, wird ebenfalls in erweitertem Umfanz in Erscheinung treten.

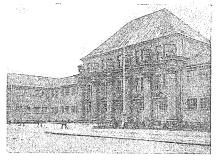
Ueber die Bedeuting der Baumesse und Technischen Messe braucht man heute kaum mehr zu reden. Gerade die Verknüpfung der beiden Unternehmungen miteinauder ist als ein glücklicher Umstand zu bezeichnen. Im eigenen Interesse muß das Baugewerbe mit den verschiedensten Zweigen der Technik Fühlung halten, wie es andererseits als Schlüsselgewebe auf die gesamte Wirtschaft au-regend wirkt. Die Baumesse ist ein Barometer der Wirtschaft klarer als alle Wirtschaftsnachrichten der Fachpresse tut sie die Stimmung dar, mit der die in Frage kommenden Berufszweige dem neuen Wirtschaftsiahr entgegengehen. Und diese Stimmung ist, nach den Anneldungen zu urteilen, für die kommende Technische Messe und Baumesse als recht gfinstig zu bezeichnen.

Fast alle Industriezweige werden auf der Technischen Prühlahrsmesse zur Geltung kommon. Neben der Bantechnik, der wir nuser besonderes Interesse zuwenden, sind in gleicher Welse die Pördertechnik, Wärmewirtschaft, Gasverwertungs- und Armaturenindustrie, Eisen- und Stahlwerkerzeugnisse, die Fahrzeugindastrie, Elektrotechnik, Maschinenbau u. a. vertreten. Alle 15 Hallen, dazu ehr großer Teil des Freigeländes des 40 000 qun großen Arcals, sind von der Messe voll in Anspruch genommen. Und was das Wielttigste ist: Maschinen und Anlagen, Arbeitsverfahren und dergt, treten uns nicht als starre, tote Schanobiekte entgegen; in allem steckt Leben, fast alle Aulagen werden im Betriebe vorgeführt,



Halle 8 der Leipziger Technischen Messe





Das Haus der Ejektrotechnik auf der Leipziger Techn. Messe Phon. Ke

DRS HRUS der Ejektrotechnik auf der Leipziger Techn. Messe

so daß wir uns über deren Leistung ganz umnittelbar ein Urten bilden können. Darin liegt das Wertvolle der Messeschau, daß sauf diese Weise klare Einblicke in die Fortschritte der Technik vermittelt, den diekten Vergieich zwischen bewährtem Alben und gutem Neuen gestattet, den Gedankonausfausch zwischen Produzenten und Konsumenten ermöglicht. In dieser Beziehung ist die Messe jeder Art der Propaganda überlegen. Eine gleich starke Wirkung kann weder durch Zeitungsanzeigen, Werbeartikel oder Prospekte, noch durch Reisende hervorgerufen werden. Selbst eine ständige Gewerbeausstellung kann der Messe nicht gleichkommen. Wie schnell das Interesse des Publikums für eine solche abflaut, das zu beobachten hatten wir in Leipzig vor Jahrzehnten hinreichend Gelegenheit.

Die Baumesse, die sich ständig aufwärts entwickelt hat, wird bedentende Erweiterungen erfahren. Das ihr zur Verfügung stehende Freigelände wird für die zahlreichen neuen Aussteller stärker als je in Anspruch genommen werden. Es mußten bereits neue Ausstellungsgelegenheiten geschaffen werden. Im allgemeinen ist das Freigelände zwischen den Hallen 1, 2 und 3 sowie zu be den Seiten der Kruppstraße und der Straße des 18. Oktober wieder für Banweisen, größere Banteile, Banmaschinen, besonders auch Straßenbaumaschinen usw. vorbehalten, die sich in den Hallen nicht gut unterbringen oder (wie Feldbahnen, Dampfstraßenwalzen) vorführen lassen. Verschiedene Firmen haben für ihre Ausstellangen eigene Pavillons crrichtet. Die Baumesse wird unter dem Motto stehen: "Fortschritte im Bauwesen". Das zeigt besonders die reiche Schau der Bauhilfsmaschinen. Es tut sich darin deutlich die Tendenz der Neuzeit kund, die praktische Bauausführung zu rationalisieren, den Betrieb wirtschaftlicher zu gestalten, Arbeitsvorgänge zu erleichtern und zu vereinfachen, Arbeitskräfte zu

sparen, Fehlerquellen hei der Bauausführung zu beseitigen und die Baustoffe zu verbessern.

Mit der Baumesse werden auch diesmal wieder verschiedene Sonderausstellungen und Sonderveranstaltungen verbunden sein, so die "Hygienemesse" und die Ausstellung "Fremdenverkehr und Bäder" in Halle 5, sowie eine Reihe von Vorträgen liber Fortschritte im Bauwesen auf dem Gebiete des Wohnungsbaues, Straßenbaues, der rationellen Ausgestaltung der Baustelle, des Laden- und Schaufensterbaues, des Baues sanitärer Anlagen usw., auch eine Messetagung der deutschen Ziegelindustriellen wird stattfinden. Bei dem Ineinandergreifen der Technik wird der Baufachmann den Besuch und das Studium der Technischen Messe im engeren Sinne nicht vernachlässigen dürfen. Hier sind es besonders die Werkzeugmaschinen in der Riesenhalle 9, die Holz-, Stein-, Eisenbearbeitungsmaschinen, die Materialpräfungsmaschinen, Maschinen für den Steinsetzmeister, für den Straßenbauberrieb, die für die Bautechnik direkt oder indtrekt von Wichtigkeit sind. Ebensoviel Beachtung gebührt der Fördermesse mit ihren Hebezeugen, Transporteinrichtungen, Baggern usw., die für eine rationelle Betriebswirtschaft heute unentbehrlich sind, und last not least der "Internationalen Automobil-Ausstellung von Last- und Sonderfahrzeugen" in Halle 7, die außer den Lastwagen der verschiedensten Art, Spezialkraftfahrzeugen, Kraftfahrzeugen für kommunale Betricbe, Trekkern, Motorpierd-, Rad- und Raupenschleppern auch den Antomobilstraßenbau, Garagenbau, Werkstättenwesen und dergl, berücksichtigen wird.

Der Aufbau der Messe erfolgt unter durchaus großen und einheitlichen Gesichtspunkten. Wer als Baufachmann auf der Höhe bleiben will, sollte ihren Besuch nicht unterlassen.

Ausbau der Leipziger Baumesse.

Die Leipziger Baumesse wurde bereits im Jahre 1918 als ein wichtiger Teil der Technischen Messe ins Leben gerufen und wird von der Leipziger Messe- und Ausstellungs-Akt.-Ges. verwaltet. Der Rat der Stadt Leipzig teilt in einer Vorlage an die Stadtverordneten mit, daß diese Gesellschaft für Sonderunternehmungen nur dann die ihr zur Verfügung stehenden Mittel aufwenden darf, wenn sich jene als genügend rentabel erweisen. Da mit dieser Bestimmung die Bewegungsfreiheit der Gesellschaft sehr eingeschränkt ist, will man andere Wege der Finanzierung finden, um besonders solche Unternehmungen, an denen die allgemeine Volkswirtschaft ein reges Interesse hat, unterstützen und ausbauen zu können. Bei einer Besprechung, welche im Meßantt über diese Förderung der Baumesse stattfand, ist dazu die Gründung einer Baumesse-G. m. b. H. vorgeschlagen und jetzt auch angenommen worden. Die Gesellschaft will man mit einem Kapital von einer halben Million RM. ausstatten, woran sich mit je 100 000 RM. die Stadt Leipzig, das Leipziger McBamt, die Leipziger Messe- und Ausstellungs-Akt.-Ges. und der Freistaat Sachsen beteiligen sollen. Es haben sich ferner angeschlossen der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten (VDMA.) sowie Großfirmen der Bauindustrie

Der weitere Ausban der Leipziger Baumesse ist besonders durch den schon seh längerer Zeit erörterten und entwickelten Plan einer Dauer-Banausstellung sehr geboten. Nach langem Verhandeln ist es sen danernden Bemühungen des McGamtes und des Ratswirtschaftsamtes der Stadt Leipzig endlich geltungen, unter der großen Zahl dentscher Städte, welche sich um die Aufunhmo der Dauer-Banausstellung beworben latten, wenigstens Leipzig mit Köfn auß Berlin in die engere Wahl zu bringen. Der Rat der Stadt Leipzig beubsichnigt dabei, die geplante Dauer-Banausstellung mit dem Bestehen der Leipziger Baumesse zu einem vollkommenen und in sich geschlossenen Ganzen zu verfeinigen.

Zur Durchführung der Dauer-Bauausstellung hat sich unn itzuschen die Bauwirtschaft zu einem Verein "Bauausstellung e. V." zwischen diese au die für das Anfanysfahr 1930 die Stadt Berlin bestimmt. Nunmehr erscheint dem Rat der Stadt Leipzig mit Rücksicht auf die Sachlage eine kräftige Förderung der Leipziger Baumesse durch die eigene Stadt dringend geboten und er beschloß daher, für die Stadt Leipzig eine Beteiligung an der zu gründenden Baumesse-G. m. b. H. von 100 000 RM. unter der Bedingung zu übernehmen. daß der Freistant Sachsen und das Leipziger Meßant sich ebenfalls daran beteiligen. Während bereits

vom Meßamt und von der Leipziger Messe- und Ausstellungs-Akt-Ges. die Zustimmung mit je 100 000 RM. kundgegeben worden ist, steht die Entschließung des sächsischen Staates noch aus.

Für die Weiterentwicklung der Leipziger Baumesse, die in den letzten Jahren von Messe zu Messe an Bedeutung zunahm und die heute einen Ueberblick über alle Gebiete moderner Bautechnik und Bauwirtschaft gibt, dürfte eine solche Zusammenfassung starke neue Anregung geben.

Frühjahrsbaumesse in Leipzig.

Ganz ungewöhnlich groß ist die Beachtung, die man in den heteiligten Kreisen gerade der bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse entgegenbringt.

Die Messe beginnt für alle ihre Zweige am 4. März, die Mustermesse schließt am 10. März, die große Technische Messe und Baumesse am 14. März.

Nach den bisher vorliegenden Anzeichen wird der geschäftliche Besuch dieser Frühlahrsmesse weit über die Ergebnisse der letzten Jahre hinausgehen. Insbesondere dürite auch der Besuch ausländischer Kaufleute, für die die Leipziger Messe schon längst ein bekannter Begriff geworden ist, außerordentlich stark sein.

Das große Interesse, das man überall der Frühjahrsmesse entgebringt, erklärt sich in der Hauptsache mit daraus, daß sie
außerordentlich viel Neues bieten wird. Es sind das in erster
Linie die große Internationale Automobilausstellung für Last- und
Sonderfahrzeuse, deren Organisation in den Händen des Reichsverhandes der Automobil-Industrie lietzt, fertner die Austellung
des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten (VDMA), sodann
die zahlreichen Veranstaltungen, die im Rahmen der Baumesse
stattfinden. Wir geben über Baumesse und Technische Messe folgenden Übebrblick:

Messeausstellung von Lastkraftwagen, veraustaltet vom Reichsverband der Deutschen Automobil-Industrie, Sitz Berlin;

Messeausstellung von Antriebs- (Verbrennungs-Kraft-) Maschinen, veranstaltet vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, Sitz Berlin: Messcausstellung von elektrischen Antriebsmaschinen, veranstaltet vom Zentralverband der Deutschen Elektrotechnischen Industrie, Sitz Berlin;

Messeausstellung von Holzbearbeitungsmaschinen, veranstalitet vom Verein Deutscher Werkzeugmaschinen-Fabrikanten, Sitz Barltus

Messeausstellung von Straßenbaumaschinen;

Messeausstellung motorisch betriebener Fördermitel für den Baustoff-Transport;

Messeausstellung der Straßenbahn;

Messeausstellung "Die rationelle Ausgestaltung der Baustelle"; Messeausstellung "Der Laden- und Schaufensterbau";

Messeausstellung "Der Bau sanitärer Anlagen".

Tagungen:

Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Ton- und Ziegel-Industrie e. V., Sitz Berlin;

Messevorträge über Straßenbau (Leitung Gelt.-Rat Prot. Dr. Brix, Berlin und Ministerialrat Dr. Speck, Dresden);

Trefftage der Betonwarenfabrikanten — der Steinholzfabrikanten — der Baustoffhändler.

Fachwissenschaftliche Vorträge

namhafter Persönlichkeiten über "Fortschritte im Bauwesen" auf den Gebieten: Wohnungsbau, Hallenbau, Straßenbau, Bau santiärer Anlagen, Kältetechnik, Laden- und Schaufensterbau, rationelle Ausgestaltung der Baustelle usw.

Jede gewünschte Auskunft erteilt gern der "Verein der Baumesse-Interessenten", Leipzig, Uferstraße 21.

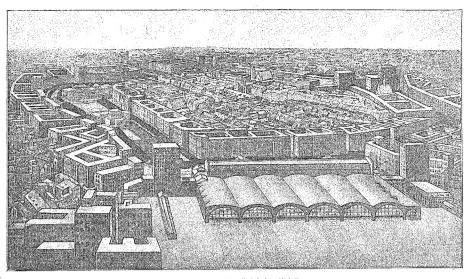
Die Entwicklung der Geschäftsstadt in Leipzig.

In Nummer 59 des Jahrganges 1927 dieser Fachzeitschrift wurden unter dem Titel "Die städtebauliche Weiterentwicklung der Stadt Leipzig" die Ideen des Stadtbaurtates Ritter, Leipzig, für den weiteren Aus- und Aufban von Groß-Leipzig dargelegt. Sein Plan, einen Fiochhausgirtel um die Leipziger Innenstadt anzulegen, eründet sich auf die Voraussicht, daß das Mitteldeutsche Kohlensecken "Edem Städtedreische Leipzig—Halle—Merseburg während der konmenden Jahrzehnte zu einem Industriegebiet werden wird, welches an Bedentung mit dem jetzigen Ruhrgebiet zu vergleichen ist, wenn auch die mitteldeutschen Industrien ganz anderer Art sind,

Dabei kann man wohl voraussagen, daß Leipzig infolge seiner günstigen Verkehrslage einst die Hauptstadt des neuen Gebietes werden wird. So entsteht die Frage, wie soll dann das Zentrum, da immer alle Geschäfte möglichst zentrale Lage suchen, den riesenhaft anwachsenden Handel und Verkehr aufnehmen? Die Altstadt innerhalb des Promenadenringes kommt dafür, wenn ihr schon arg verschandelter historischer Charakter erhalten bleiben soll, überhaupt nicht in Betracht. Es bleiben also die breiten Ringanlagen, welche nach den Ritterschen Ideen als Hochhausgürtel um die Altstadt herum, wie es die Abbildung zeigt, gedacht sind. Es war voranszusehen, daß diese großzügigen, weitblickenden Gedanken auch mancherlei Anfechtung erfahren würden, und es dürfte interessant sein zu erfahren, wie sich die Gegner zu diesen Plänen stellen. Sie lehnen die Ansammlung von Hochhäusern zunächst wegen ihrer erdrückenden Massigkeit ab und weisen darauf hin, daß diese Riesen alle anderen Gebäude der umliegenden Straßen sowie alle Türme und Monumentalgebäude zur Bedeutungslosigkeit herabdrücken würden, ia daß an Stelle der unstreitig schönen Promenadenringanlagen eine Art dunkler Lichtschacht entstehen würde. Darüber hinaus werden aber auch verkehrstechnische Bedenken geltend gemacht. In Leipzig konzentriert sich zu Meßzeiten der Verkehr am Ring schon jetzt derartig, daß er kanm zu bewältigen ist. Die Platzfläche des Augustusplatzes mußte aus diesem Grunde bereits verkleinert werden. Es lassen sich wohl noch Straßenerweiterungen an der Promenade berstellen, allerdings unter Preisgabe der Lungen unserer Stadt, der Grünanlagen; aber an vielen Stellen ist es auch nicht möglich, Platz für den Verkehr

zu schaffen. Wie soll also das schon Jetzt bronnende Verkehrsproblem erst gelöst werden, wenn Häuser mit mehr als zelm Stockwerken die Altstadt in doppelter Reihe umgeben. Außerdem ist noch zu bedenken, ob nicht durch eminente Erhöhung der Mietpreise, die auch das Vorkaufsrecht der Stadt Leipzig auf alle in Betracht kommenden Grundstücke nicht verhindern könnte, den Zuzug zum Zentrum derart verteuern würden, daß die in Prage kommenden Industrien vom Zuzug zur Stadt abgeschreckt würden.

So kommt man zu der Erwägung, ob es für die Stadt Leipzig nicht ratsamer ist, ihre Weiterentwicklung in ganz andere Bahnen zu leiten. Das schon jetzt viel zu klein gewordene Geschäftsviertel hat bereits begonnen, sich nach dem Süden auszudehnen. Gleiche Ausdehnungsmöglichkeiten bieten sich an der Straße des 18. Oktober und ihrer Umgebung, welche zugleich eine direkte Verbindung zwischen der inneren Stadt und dem Gelände der technischen Messe herstellt. Auf diese Weise würde auch eine gewisse Konzentration der Messe hergestellt. Der Großstadtverkehr würde also auseinandergezogen, und nicht, wie beim Bau eines Hochhausgürtels, konzentriert. Das Projekt des Bankhauses Kroch am Augustusplatz als Hochhaus von 34 Meter ist zwar von den Stadtverordneten genehmigt worden, und der im Rohbau unn schon fast fertige stolze Bau von Bestelmeyer beginnt die Sympathien der Leipziger zu gewinnen, auch ein Messchotelhochbau wird vom Messeamt ernstlich geplant, desgl. ein Messehaus als Wolkenkratzer am Roßplatz oder in der Brandenburger Straße, aber über den Gedanken eines ganzen Hochhausgürfels ist man im Stadtparlament doch noch sehr geteilter Meinung. Wohl kann man sich in der Stadt mit dem Gedanken befreunden, daß das Messeamt, vielleicht in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes, als sinnfälliges Wahrzeichen der Bedeutung der Letpziger Messe, ein Turmhaus errichtet, welches dem Stadtbild deutlich den Charakter der Handels- und Messestadt gibt, aber der Gedanke, die historische Altstadt mit einer geschlossenen Reihe von Hochhäusern zu umgürten, legt doch kommenden Geschlechtern gegenüber so hohe Verautwortung auf, daß wohl kaum in abschbarer Zeit ein endgültiger Beschluß des Rates in dieser Frage zu erwarten sein



Der Hochhausgürtel um die Lipziger Altstadt Vorschlag fur die Entwicklung der Geschäftsstadt in Leipzig von Stadtbaurat Ritter, ger von Prof. Steiner, Prag. Im Vordergrund der Hauptbahuluf (Aus dem Hoft, Städtebau und Hallenbau in Leipzig", Sondorheit der Monatsschrift "Leipzig", Verlag Heinrich F. A. Timm. Leipzig)

Leipzigs Bedeutung als technische Lehrmesse.

Die Forderungen der Wirtschaft geben der Technik stets Anlaß zu Neukonstruktionen. Und so ist es ganz begreiflich, daß sieh auf der Leipziger Messe eine Summe von modernen Maschmen, Apparaten, Methoden und Fabrikaten zusammendrängt, die einen ungeheueren Wert als Lehrmaterial haben. Die Bemühungen von Lehrern und Hochschullehrern, fortgeschrittenere Schüler und Stadenten Deutschlands in großen Gruppen auf die Messe zu führen, finden ihre anerkennenswerte Fortsetzung in Werkvereinen aller Berufsstände, die Meistern und Arbeitern den Messebesuch anempfehlen. Die schüchternen Versuche der Industrie, intelligente Arbeitskräfte und Betriebsräte zur Messe zu senden, werden sehr . bald verstärkt in Aufnahme kommen, da hier überwältigende Eindrücke ein soziales Verständnis fördern, was dem Wirtschaftsfrieden und der gedeihlichen Zusammenarbeit mehr Nutzen stiftet als alle theoretischen Auseinandersetzungen, "Mehr werktätige Besucherschaft auf die Messe", ist also ein sehr beachtenswertes Moment, da es als Erziehungsmittel in tiefe und schwer zugängliche Schichten der Arbeiterschaft greift.

Die Anregungen der Messe gehen aber viel weiter und wirken sich als praktische Werte für unsere deutschen finanziellen Verhältnisse mehr denn je in diesem Jahre aus, wo der Wunsch nach sparsamerer Wirtschaft in Staat und Kommune besonders dringend hervortritt. Die Verwaltungsverbilligung liegt ja keineswegs um im Beamtenabbau, viel höher werden sich die Ersparnisse in den technischen Betrieben der öffentlichen Verwaltung zu stellten haben. Ob es Wasser-, Land- oder Automobilstraßen, ob es Kanalisation. Ferngasversorgung oder Fernheizung betrifft, alle müssen an den praktischen Beispielen der Maschinen und Bauweisen, an dem sonst nirgends vorhandenen Vergleich der Angebote erörtert werden. Die Aussprache in den Vorträgen auf der Messe gibt hier dem Beamtentum ohne Zweifel sehr wertvolle Richtlinien aus der Praxis, die kein Städtelag und keine Länderversammlung zu bieten vermögen.

Die Frage des billigeren Wohnungsbaues ist für Deutschland so brennend geworden, daß die weitere Ausgestaltung der Baumesse zur Notwendigkeit wurde, und was der Einzelne aus den verstreuten Berichten in der Presse garnicht zu sammeln vermas, findet er in Leipzig praktisch vorgeführt und mit lebendiger Statistik versehen. Wie stark eine vereinfachte Bauweise auf den Anleihe- und Zinsendienst zurückwirken kann, zeigen die höhen Summen, die zur Behebung der Wohnungsnot erforderlich sind. Darans ergibt sich also eine notwendige Instruktion schon für den Finanzman, der beurteilen soil, welche Gewähr neue Baumethoden dem Anlage- und Hypothekenkapital bieten. Dann weiter aber auch dem Versicherungswesen, daß an billigstem und bestem Feuerschutz stark interessiert ist.

Als schwerste Mahner jedoch, aus der Leipziger Messe Lehren und Konsequenzen zu ziehen, stehen unsere deutschen Einführzahlen, die besagen, daß wir jährlich nicht nur Hunderte, sondern Tausende von Millionen an das Ausland verschleudern. Das bedeutet auf die Dauer Verschuldung von Haus und Hof, von Stadt und Staat, das bedeutet neben Erinnerungen an das Schreckensgespenst der Inflation, wo jeder alles verlor, eine steigende Verteuerung des Inlandsmarktes. Hier schiebt sich die Leipziger Messe als gewaltiger Puffer dazwischen, dessen wuchtiger Rückstoß von dem gesamten Deutschtum einer viel clastischeren Ausmitzung bedarf. Anfänge in dieser Beziehung sind bereits da, beispielsweise in der angestrengten Exportvermehrung, bei der schon allein die Zusammenstellung der Maschinen auf der Messe einen gewichtigen Faktor darstellt. Dann aber fließen neue Ideen auf der Messe zusammen, die die Einfahrverringerung durch deutsche Produktiousvergrößerung betreffen.

Verbesserte Nahrungsmittelkonservierung durch Kühlung, durch Reorgaulsierung des Transportwesens, wie die Lastautoausstellung zeigt das Projekt forcierter Milcherzeugung durch Futterkonservierung usw., bei der in hundert Millionen gehenden Einfuhr von Milch, Fett und Käse, sind nur einzelne Beispiele, die ganze ladustrien beschäftigen und den Handel zur Umstellung auf neuzeitliche Dispositionsweisen veranlassen, für die er Belehrung und Fingerzeige in den technischen Hilfsmitteln auf der Messe finder.

Die sich von Jahr zu Jahr mehrenden Ausstellungen des Auslandes in Leipzig geben einen instruktiven Gesamtüberblick über den dortigen Stand von Technik und Handel, der sehreller und konzentrierter nirgends zu studieren ist und mancherlei Auslandsreisen erübrigt. So gut wie wir von anderen Ländern lernen, nimmt der Ausländerbesuch von Leipzig eine Unsumme Kenntnisse mit nach Haus, die er weiter verbreitet und zum guten Teil — das weist unsere Exportpresse nach — in Handelsbeziehungen untseizt.

So gestaltet sich die technische Messe zu einem Schultungsregulator, der in Stadt und Land und Staatswesen hinein modernisierende Richtungen weist, der das schwierige Kapital der Arbeitsbeschaffung zur Lösung bringen hilft und damit von der großen Staatskasse Deutschlands bis in den kleinen Geldbeutel seiner Bewohner hinem einen schwer erarbeiteten aber wohl verdienten Grundfond neuen Aufstieges legt. Es muß nur diese weittragende Bedeutung Leipzigs durch Zusammenfassung aller Kräfte richtig verstanden und aussewertet werden.

Die neue Schüttbeton Bauweise "Schalos".

Von Ober-Ingenieur Friedrich Schoene.

Die Anwendung des Betons zum Wohnungsbau, bisher vornehmlich in den Ländern englischer Sprache angewandt, gewinnt auch in Deutschland gegenüber dem Formsteinbau immer niehr an Boden. Die Gründe sind nahehegend. Der eingeschüttete Rohstoff (Leichtund Schwerkies, Schlacke usw.) ist billiger als der Herstellungskosten belastete Formstein, und die angestellten Versuche haben zu der Erkenntnis geführt, daß eine wesentliche Abkürzung der Bauzeit gegenüber dem Backsteinbau erzielt wird. Auch ermoglicht das Schütten eine ausgiebige Anwen-

Bauweise .. Schalos"

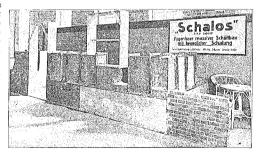
dung von Baumaschinen.
Stark belastet war aber hisher der Schifttbau durch die Beschaffung und Aufstellung der nur einige Male verwendbaren Holzschalung, die fast immer die Hälfte der gesamten Löhne des Rofibauses für das Ein- und Ausschalen, Zurichten nsw. verschlangen.

Diese erheblichen Kosten werden fast restlos erspart durch die Anwendung und leicht zu handhabende Eisenblechtafel-Schalung in Verbindung mit Schichtenbau der "Schalos"-Bauweise, weil die Dauer der eisernen Platten und Bügel eine fast unbegrenzte ist und bei Anwendung derselben die bedeutenden Schalungslöhne erfahrungsgemäß auf ein Zehntel sinken. Die Folge ist deshalb auch eine gesteigerte Interessennahme an dieser Bauweise. Nebenstehendes Bild zeigt die "Schalos"-Banweise auf der Siedlungsausstellung der Leipziger Herbstbaumesse 1927, bei deren Vorführung sich der Beobachter überzeugen kounte, daß das Einbringen des Betons bezüglich genauester Prüfung nach Richtung und Lot und bezüglich Dichtung durch Rüttelwirkung mittels Beklopfen der Schalungstafeln erheblich besseres Mauerwerk gegenüber der bisherigen Holzschalungsweise ergab. Damit sinken die Kosten so bedentend, daß der chm-Preis fertiger Mauer etwa 15 RM, bei einigermaßen größerem Betriebe beträgt. Auch trägt der unlösbar verbindende Putz sehr viel zur billigeren Instaudhaltung der Gebände bei

Die massive, hochdruckfeste Leichtbetonmauer ist nicht nur in jedem Punkte nagelbar. sondern auch wärmehaltend und wärmefest. Die Aushohlung des Mauerkernes, wie es bei den meisten Hohlbauweisen. vornehmlich der Mauersteinersparnis wegen veschieht, hat wärmelialtend oft nur theoretischen Wert und versagt dieser Beziehung meist in der Praxis. weil die oft sehr dünnen äußeren Wandteile nicht genügend Wetter- mid Kälteschutz bieten und Wärme nicht halten können.

Die Anwendung der "Schalos"-Bauweise mit Leichtbeton vereinigt deshalb Güte mit Wirt-

schaftlichkeit, Eigenschaften, die vornehmlich bei Siedhaugsbauten doch wohl zu beachten sind, und von unseren diesbezüglich maßgebenden Stellen in Erwägung gezogen werden sollten.

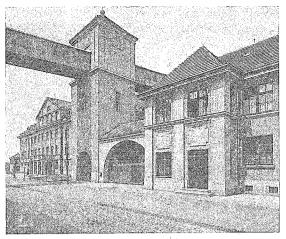


Bemerkenswertes aus der neuen Bauordnung der Stadt Halle a. d. Saale.

Die neue Bauordnung der Stadt Halle enthält in ihren Bezirksbauvorschriftlen wesentlich fortschrittliche baupolizeiliche Forderungen schönheitlicher Art. So werden z. B. die freistehenden
Brandgiebel bekämpft, die bisher so oft dem Stadtbild ein häßliches Gopräge gaben. Auch in der offenen Bauweise muß an ein
Gebäude, das bis au die Grenze gebant ist, unmittelbar angebaut
wurden und gegenteilig kann in der geschlossenen Bauweise ein
baulicher Zwischenraum gehalten werden, nach dem das Nachbarkrundstück in offener Bauweise bebaut ist. Nach den bisherigen Bestimmungen wurde sehr oft ein Straßenbild infolge einer
Häufung von Erkern und Balkonen ebenfalls ungünstig beeinflußt,
daher sollen diese jetzt nur noch ausnahmsweise und bei guter
baukinstlerischer Lösung, und bei etwaiger Einengung des

Straßenraumes, nur mit besonderer Genehmigung des Magistrates zugelassen werden. Aus diesem Grunde haben sich Angaben über Abmessungen dieser Baulichkeiten erübrigt. Die Dachgeschoßzufbauten, wie Türme, Giebei u. a. dürfen die Gebändehöhe nur noch soweit überragen, als es die Belichtung der dahinter liegenden Räume und die architektonische Gliederung zuläßt. Bei diesen Aufbauten wird ebenfalls auf Angabe der Maße bestimmungsgemäß verziehtet.

Zweitens wurde das Stadtgebiet in Wohn-, Fabrik- und gemischte Gebiete eingeteilt. Im Wohngebiet dürfen nur Bauten für Wohnzwecke errichtet werden, damit die Gewähr für ein ruhiges Wehnen gegeben ist. Das gemischte Gebiet soll Wohn- und auch Gewerbezwecken dienen, jedoch unter evtl. Ausschließung beson-



Verwaltungsgehäude Eilenburg der deutschen Celluloidfabrik Gesamtaust.: Dyckerhoff & Widmann A.-G., Niederl. Breslau

ders gefährlicher und belästigender Anlagen (nach § 16 d RGO.). Im Fabrikgebiet soll die gewerbliche Tätigkeit erleichtert und möglichst ganz vereinigt werden. Es sind dort Wohngebäude nur ihr Angestellte zuzelassen.

Die Gebäudehöhe an einer Straße darf das Maß der Straßenbreite, jedoch nicht mehr als 18 m, erreichen. Die bisherige Bestimmung, nach der die Gebäudehöhe 2 m mehr als die Straßenbreite betragen durfte, ist in Wegfall gekommen.

Drittens behandelt die Vorschritten auch die Ausführung der baulichen Anlagen. An Stelle der bisherigen Begriffe "feuerfest und feuersicher" heißt es jetzt "feuerbeständig und feuerhemmend". Die Forderungen, denen offene oder geschlossene Bauweise genügen misson, sind einzeln angegeben. Ferner ist die Verordnung neu, daß Braudmauern nicht über Dach geführt werden müssen, wenn zur Dachdeckung feuerbeständiges Material verwendet worden ist. Diese Bestimmung, welche bei dem fortgeschrittenen Peuerföschwesen und der massiven Bauart der Gebäude eine, noch dazu unbedenkliche, Vergünstigung ist, bedeutet rift das Stadtbild eine wesentliche Besserung.

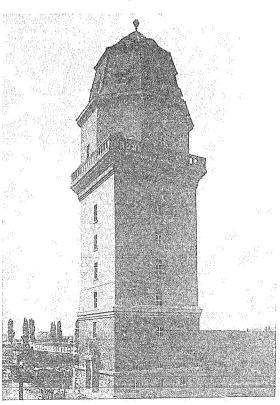
Die Bestimmungen der äußeren Gestaltung baulichen Anlagen sind schärfer als bisher beprenzt worden. Das Aeußere aller von öffentlichen Verkehrsplätzen aus sichtbaren Bauten in Bezug auf Bauart, -form, -stoff und Farbe muß derart beschaffen sein, daß eine einheitliche Gestaltung des Straßen- und Platzbildes gegeben ist. Zur Begutachtung der architektonischen Entwürfe wird daher die Darstellung der Anschlüsse an die Nachbargebäude verlangt. Gegebenenfalls müssen den Entwürfen Schaubilder beigelegt werden. Die umfangreiche Tätigkeit der Baupolizei gegen Verunstaltung auf dem Gebiete der Reklame hat besondere wesentliche Grundsätze für die Genehmigung solcher Anlagen bedingt.

Für besondere Zweckbestimmung der Gebäude bringen weiter die Vorschriften der neuen Bnuordnung grundsätzliche Aenderungen. Hier genügt n. a. eine Belichtung erst dann, wenn unter Annahme der gegenüber liegenden höchsten zugelassenen Bebauung der Lichteinfall in einen Ramn derart ist, daß mindestens eine Hälfte der Bodenfläche von den Lichtstrahlen getroffen wird.

Für die Geschätts- und Arbeitsräume eines älteren Stadtteiles, dessen Grenzen in den Bezirksbauvorschriften des inneren Stadtgebietes bestimmt werden, werden Erleichterungen für den Lichteinfall bis zu einem Drittel der Bodenfläche gewährt

Als Mindesthöchstmaß der Arbeits- und Geschäftsräume werden drei Meter angesehen, für Wohnräume genügen 2.75 Meter. Weiter muß jede Wohnung wenigstens einen durchsonnten Räume im Kellergeschoß sind für ein dauerndes Räumen eine gute Durchlüftung möglich sein. Räume im Kellergeschoß sind für ein dauerndes Bewohnen verhoten, ausnahmsweise können diese jedoch unter bestimmten Bedingungen in großen Einfamilienhäusern, Geschaftshausern und öffentlichen Gebäuden als Wohnung für einen Angestellten zugelassen werden. Abgeschlossene Wohnungen im Dachgeschoß sind nur bei dreigeschossigen Gebäuden erlaubt; in Gebäuden mit vier Vollgeschossen dürjen im Dachgeschoß Räume für dauernden Aufenthalt nur noch als Zubehör zu den unteren Wohnungen eingerichtet werden.

Mit all diesen Forderungen und ausgeglichenem Maßnahmen dürfte diese neue Banordnung der Stadt Halle auch für andere Städte recht vorbildlich sein.



Ramn derart ist, daß mindestens eine Hälfte der Stidt. Gaswerk. Wasserturm Lelpzig-Connewitz
Bodenfläche von den Lichtstrahlen getroffen wird. Entw.: Betriebsamt der Stadt Leipzig. Gesemtaust.: Dyckerholf & Widmann A.-G., Niederl, Breslau

Verschiedenes.

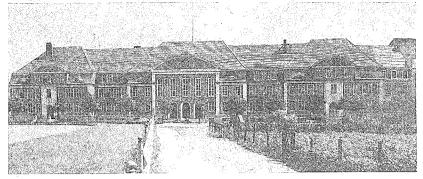
Sächsisches Wohnungsbauprogramm 1928, Im sächsischen Landtag gab Oberregierungsrat Riemer am 2. Februar 1928 zu einer demokratischen Anfrage, was die Regierung zu tun gedenkt, um das beschlossene Wohningsbanprogramm im Jahre 1928 durchzuführen, für die Regierung jolgende Erklärung ab: Die Gemeinden haben im großen Umfange fiber die ihnen zufließenden Mietszinssteuermittel 1928 schon im voraus verfügt und diese Beträge fehlen ihnen nun für die Finanzierung des Banjahres 1928. Des weiteren ist der Hypothekenmarkt 1928 infolge seiner ungünstigen Gestaltung im Verlaufe des Jahres 1927 zur Finanzierung von Bauvorhaben des verflossenen Jahres so stark im vorans belastet, daß die Beschaffung von 1. Hypotheken für das laufende Baujahr mit den größten Schwierigkeiten verknäpft ist. Die Regierung hat ihre Bemuhangen in zweifacher Richtung geltend gemacht: Zunächst hat sie versucht, um die Bautätigkeit an sieh in Gang bringen zu können, das Reich zu einer Verstärkung des Stocks für Reichszwischenkredite zu veranlassen. Das Reichsfinanzministerium hat jedoch mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reichs alle dahingehenden Anträge abgelehnt. Daher hat die Regierung beschlossen, einem Beschluß des Aufsichtsrats des "Sächsischen Heims" auf Erhöhung des Gesellschaftkapitals auf 4 Millionen RM, beizutrefen, und wird in den außerordentlichen Haushaltungsplan 1928 eine entsprechende Summe einsetzen. Ein vielfaches von dem für den Staat in Betracht kommenden Anteile an der Kapitalerhöhung wird dem Banmarkt nach den Erfahrungen der letzten Jahre in Form von Zwischenkrediten zufließen. In der Frage der Hypothekenbeschaffung hat sich die Regierung bemüht, der Aufnahme einer nenon Auslandsanleihe die Wege zu ehnen. Bei der ablehnenden Haltung der Beratungsstelle gegenüber Auslandsanleihen für den Wohnungsbau sind diese Verhandlungen jedoch bisher noch zu keinem Ergebuis gelangt. Das Rückgrat der Finanzierung bleibt gerade unter diesen Umständen nach wie vor die Mietszinssieuer. Fir 1928 steht ein Betrag von mindestens 108 Millionen RM. zur Verfügung, Rechnet man im Landesdurchschnitt einen Zuschuß von etwa 6000 RM., so wurden damit etwa 18 000 Wohnungen bezuschußt werden können, voransgesetzt, daß es möglich ist, die notwendigen ersten Hypotheken zu beschaffen. Die vielfach aufgetauchte Forderung, den Gesamtertrag der Mietszinssteuer dem Wohnungsban zuzuführen, ist in Anbetracht der Wohnungsnot an sich verständlich, scheitert aber an der Finanzlage des Staates und der Gemeinden, die einen Ausfall anderweit nicht zu decken

Eine Voriührungsbaustelle auf der Leipziger Baumesse, Frühjahr 1928, 4.-14. März. Zur Kennzeichnung des Wertes, den die moderne Baumaschine zwecks Förderung rationeller Baumethoden hentzutage einnimmt, wird im Rahmen der Frühjahrsbaumesse eine Baustelle im praktischen Betriebe unmittelbar auf dem Gelände der Technischen Messe eingerichtet werden. Dieser Vorführung liegt der Gedanke eines neuzeitlichen Eisenbetonindustriebaues zugrunde, wobei die wirtschaftliche Gewinnung und Beförderung des Bangrubenaushubes, sowie die Aufbereitungsanlagen für die Rohsloffe, die Fördereinrichtung zur Verarbeitung und Einbringung derselben und schließlich die Hilfseinrichtungen, für jede Banstelle benötigt werden, Berückstehtigung finden. Namhafte Firmen aus dem Gebiete der Bauwirtschaft, wie der Baumaschinen-Industrie haben sich in den Dienst dieser Vorführung gesiellt, die einen der wesentlichsten Anzichungspunkte der Baumesse bilden dürfte. Die Vorführungsbaustelle wird Gelegenheit geben, ganz negartige Schalbretterreinigungsmaschinen und automatische Biegemaschinen im Betrieb kennen zu lernen, desgl. Bauaufzüge, automatische Zementabnahmevorrichtungen usw. Besonders dürfte die Gegenüberstellung der verschiedenen Fördermöglichkeiten interessieren, wobei als neuartigste Methode die Förderung durch Preßluft in Betracht kommt.

Wohnungsban mit zinslosem Gelde. Die Deutsche Bau- und Siedlangsgemeinschaft e. G. m. b. H. in Darmstadt teilt ihren Ortsstruppen mit, daß sie die Vertreter der Presse zu einer Besprechung in ihre Büroräume eingeladen hatte, um ihnen ihren Geschäftsbetrieb, sowle die Verwaltungspraxis darzulegen und über die jetzige Lage der D. B. u. S. Aufschluß zu geben. Die Presse aller Parlefrichtungen hat darüber nur Ginstiges berichtet, es sei ihr in aller Offenheit und Ausführlichkeit Gelegenheit geboten, die kaufmännisch-teci-

nische Einrichtung, wie auch die praktischen Arbeiten der D. B. u. S. zu studieren. Alle gestellten Fragen seien gewissenhaft beautwortet und an Hand der Papiere und Bücher belegt worden. Die mustergültig geordnete riesige Kartothek, die Anordnungen zur schnellen Behandlung der Ein- und Ausgänge, des Zahlungs- und Rechnungsverkehrs, kurz, der ganze Betrieb sei ohne jede Einschränkung offen dargelegt, so daß sie die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß der Vorstand von dem ehrlichen Streben geleitet sel, das Unternehmen so zu leiten, daß es das Licht der Oeffentlichkeit nicht zu scheuen brauche und jeder sachlichen Kritik standhalten könne, Das neue Streben des Vorstandes geht dahin, das Bautempo zu beschleunigen, und bei weiteren Neubauten einen Ausgleich zu schaffen in dem Sinne, daß die Erstbauenden nicht in besonders große Vort-ile gegenüber den Wartenden kommen, indem sie mehr leisten sollen und diese Summen wieder beliehen werden können, so daß auch die Aurmsten schmeller zum Bauen kommen. Das System des zinslosen Bauens wird beibehalten. Es laufen monatlich etwa 500 000 bis 600 000 Mark als Mitgliederbeiträge und Rückzahlungen der bereits gegebenen Dariehen ein, die sofort wieder zum Bauen verwendet werden. Bis jetzt konnten 833 Hausdarlehen im Gesamtbetrage von über 10 Millionen Mark verteilt werden. Die Verteilung des Baudarlehns erfolgt in der Weise, daß der am Bau beteiligte Handwerker in Zwischenräumen von 1 bis 2 Wochen seine Rechnung einreicht, diese wird vom Bauherrn geprüft und geht an die Zentrale nach Darmstadt, von wo noch am selben Tage der Betrag an den Handwerker überwiesen wird. Dem Vorstand ist es gelungen, die Pressevertreter zu überzeugen, daß die Idee der Beschaffung von Wohnungen mit zinslosen: Gelde rüstig fortschreitet und die Mitgliederzahl schon auf 40 000 angewachsen ist, die sich auf alle Kreise und Stände der Bevölkerung und auf das ganze Reich verteilen. An der Spitze der D. B. n. S. steht ietzt der frühere Generalsekretar des Raiffelsenverbandes, Herr Philipp, als kaufmännischer und genossenschaftlicher Fachmann, dem zwei kaufmännisch geschulte Herren zur Seite stehen. Die D. B. u. S. ist dem Raifieisenschen Revisionsverbande angegliedert, wodurch die Gewähr geboten ist, daß die Verwaltung der D. B. u. S. in guten Händen ist. Wie man durch die D. B. u. S. zu einem Eigenheim kommen kann, ist aus der kleinen Schrift: "Durch Arbeit aus Not, zu Wohnung und Brot" (50 Pfennig) zu ersehen.

Die Ermäßigung der Hauszinssteuer bei Reparaturhypotheken. Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. Brönner, Berlin W 9. Seit dem 1. April 1927 kann eine Ermäßigung der Hauszinssteuer um Zins- und Tilgungsbeträge beantragt werden, die der Grundstückseigentumer auf Reparaturhypotheken, d. h. für notwendig gewordene Reparaturen aufgenommene Hypotheken, zu entrichten hat. Diese Möglichkeit ist jedoch durch eine ministerielle Verfügung vom 8. April 1927 (K V 2 1700) außerordentlich eingeschränkt worden. Wie es in der Verfügung heißt, soll die Hauszinssteher nur insoweit niedergeschlagen werden, als der Steuerpflichtige die Zins- und Tilgungsbeträge aus einer auf dem freien Kapitalmarkt seit dem 1. April 1927 aufgenommenen Hypothek zu leisten hat und das flypothekendarlehen nachweislich für notwendig gewordene große Instandsetzungsarbeiten verwendet worden ist. Große Instandsetzungsarbeiten sind die in § 5 des Reichsmietengesetzes genannten nachstehend aufgeführten Instandsetzungsarbeiten: Die vollständige Erneuerung der Dachrinnen und Ableitungsrohre, das Umdecken des Daches, der Abputz oder Anstrich des Hauses im Aeußeren, der neue Austrich des ganzen Treppenhauses im Innern, die Erneuerung der Heizanlage bei Sammelheizung und Warmwasserversorgung. Laufende Instandsetzungsarbeiten sind alle Instandsetzungsarbeiten mit Ausnahme der vorgenannten großen, so insbesondere die Schönheitsreparaturen (Tapezieren, Austreichen, Kalken der Wände und Decken, Streichen der Fußböden, Fenster und Türen). Die Kosten für die laufenden lustandsetzungsarbeiten sollen stets aus der Miete, die Zins- und Tilgungsbeträge aus den in der Miete für große Instandsetzungsarbeiten enthaltenen 6 v. H. der Friedensmiete gedeckt und nur, insoweit diese Beträge nicht ausreichen, ein entsprechender Teil der Hauszinssteuer niedergeschlagen werden, Begrenzt sind ferner die anrechenbaren Zins- und Tilgungsbeträge dahin, daß die Zins- und Tilgungssätze die ortsüblichen Sätze für Amortisationshypotheken nicht überschreiten därfen. Die seitens der Sparkassen usw. allgemein beanspruchten Zinssätze werden



Städt, Schulbauten in Schneidemühl (Grenzmark)
Arch. Städt. Hochbauumt Schneidemühl
Terranovaputz: Flächen orange, Stockputz körnig, Gesimse und Pilaster grau, feinkörnig

hier maßgebend sein. Die Höhe der Tilgungssätze kann im einzeinen Fall außerordentlich verschieden sein. Jedenfalls werden nicht lediglich die Tilgungsquoten von 1/2 bis 1 v. H. für gewöhnliche Amortisationshypotheken in Betracht kommen, sondern dem Charakter der Reparaturhypotheken entsprechende Sätze von 20 bis 30 v. H., die einer Tilgungsdauer von 5 Jahren entsprechen. Dies dürfte auch mit der Praxis der Sparkassen in Uebereinstimming stehen. In formeller Hinsicht sind zwecks Ueberwaching der Verwendung des Kapitals folgende Erfordernisse aufgestellt: Der Nachweis über die Aufnahme der Hypotheken ist durch einen Grundbuchauszug, der Nachweis über die Verwendung des Hypothekendarlehens für große Instandsetzungsarbeiten, z. B. durch die Abschlußrechnung der Handwerker, durch eine Bescheinigung der Mictervertretung und bei Reparaturhypotheken von fiber 3000 RM, z. B. durch die Bescheinigung eines vereidigten Bausachverständigen, eines Banamts oder der Sparkasse zu führen. Die Abschlußrechnung bzw. die Bescheinigung ist vom Aussteller mit folgendem Vermerk zu versehen: "Mir ist bekannt, daß die Abschlußrechnung (Bescheinigung) die Unterlage für einen Antrag auf Niederschlagung der Hauszinssteuer bilden soll und falsche Angaben strafbar sind". Eine Frist besteht für die Einreichung der Anträge nicht; sie sind an das Katasteramt zu richten.

Die Amerikaanleihe des Deutschen Grund- und Hausbesitzervereins vor dem Abschluß. Wie aus München berichtet wird, weilt der Vorsitzende des Deutschen Grund- und Hausbesitzers-Vereins, Stadtraf Humar seit einiger Zeit in Neuvork, um die abschließenden Formalitäten zur Aufnahme der ersten Trauche der bekannten 100 Millionen Dollaranleihe vorzunehmen. Da die Anleihe von den heteiligten amerikanischen Bankenkonsortien bereits grundsätzlich bewilligt worden ist, so sind lediglich noch die Bedingungen der Emission festzusetzen und ein geeigneter Zeitpunkt für die Begebung zu bestimmen. Die Entscheidung über die Anleihe liegt nunmehr bei der Beratungsstelle für Auslandsanleihen in Berlin-Sofern der erste Teilbetrag der Auleihe noch für die diesjährige Bausaison wirksam werden soll, müßte die Genehmigung von Seite der Beratungsstelle allerdings in Bälde erfolgen.

Rechtswesen.

sk. Der Bauherr ist gemeinhin nicht Bauleiter. Keine Haltung bei Bauunfällen. Urteil des Reichgerichts v. 17. I. 1927. Der Landwirt M. in M. ließ durch den Manter Sch. ein Oekonomiegehäude errichten, wobei eine Dienstmagd M.s Handlangerdienste verrichtete, Beim Eindecken des Dachstuhls stürzte plötzlich dessen nördlichte Hällte und die östliche und westliche Umfassungsunaner auf eine Länge von 15 m ein. Hierbei wurde der Dienstmagd S, der rechte Arm zweimal gebyochen und der rechte Fuß derart gequetscht, daß er oberhalb des Knies abgenommen werden mußte. Die Bayerischte Baugewerksberufsgenossenschaft in München hatte die Verungtlickte zu entschädigen, erhob aber sowohl gegen den Mauter Sch.—dleser war bereits wegen Vergehens der Bauführung zu zwei Monaten Gefängnis verurfeilt worden — wie gegen den Laudwirt M.

Regreßklage. Das Landgericht erkannte im Sinne der Klage, das Oberlandesgericht München wies die Klage gegen M. ab, das Reichsgericht wies die Revision der Berufsgenossenschaft zurück. Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe. Das angefochtene Urteil führt dazu aus: M. habe die Leitung der Banarbeiten nicht gehabt, sondern sie dem Sch, übertragen. Au der Ausführung des Baues habe er sich nur insofern beteiligt, als er dem Sch, außer der Leitung auch die Ausführung der Bauarbeiten völlig überlassen habe. Hierin liege aber nicht ein Verstoß gegen die allgemein anerkannten Regeln der Bankunst, als welche nur die im Betriebe des Baugewerbes vorkommenden Kunstfehler des die Baukunst Ausübenden in Betracht kommen können, nicht aber Fehler von Laien bei der Auswahl der einen Ban leitenden und ausführenden Person, welche Fehler mit der Baukunst gar nichts zu tun haben. Diese Ausführungen sind rechtlich nicht zu beanstanden. Die Meinung, daß die Bestellung eines sachkundigen Bauleiters zu den allgemeinen, jedermann bekannten Regeln der Bankunst gehöre, oder daß der Beklagte durch die fahrlässige Auswahl eines ungeeigneten Bauleiters selbst zum Banleiter geworden sei, geht fehl. Auch auf dem Gebiete des Strafrechts wird unter Leitung und Ausführung im Sinne des § 330 St. G. B. nur die unmittelbare Mitwirkung bei der Vornahme der auszuführenden Bauarbeiten und nur die ummittelbare Auslösung der für die Gestaltung des Banes in Bewegung zu setzenden mechanischen Kräfte durch geistige Urheberschaft verstanden. Der Bauherr ist in der Regel nicht Bauleiter: selbst dann nicht, wenn er, was hier nicht zutrifft, den von ihm beauftragten Unternehmern etwa cinzelne Anweisungen über die Art der Ausführung erteilt. Denn solche Anweisungen werden vom Lalen unter der stillschweigenden Voranssetzung gegeben, daß sie mit den Regeln der Bankunst nicht in Widerspruch stehen. Im übrigen ist das Erbauen eines landwirtschaftlichen Gebäudes keine landwirtschaftliche Tätigkeit, und andererseits wird der Landwirt, der vom Bauen nichts versteht, nicht zum berufs- oder gewerbsmäßigen Bauunternehmer, wenn er auf seinem Grundstück ein Ockonomiegebäude errichten läßt. Nach § 903 Abs. I Reichsversicherungsordnung kann aber der Unternehmer für den durch einen Unfall entschandenen Schaden von seiner Genossenschaft nur dann verautwortlich gemacht werden, wenn er den Unfall - sei es vorsätzlich oder fahrlässig - unter Außerachtlassung derjenigen Aufmerl-saukeit herbeigeführt hat, zu der er vermöge seines Amtes. Berufes oder Gewerbes besonders verpflichtet war. (IV. 512/26. - Reichsgerichtsreferate der Sächsischen Korrespondenz G. m. b. H., Leipzig, Querstraße 13.) (Nachdruck verboten.)

rd. Zur Frage der Verunstaltung des Straßenbildes durch ein Gebäude. In einer im allgemeinen mit drei- und vierstöckligen Häusern bebauten Straße befand sich eine Baulücke, auf der ein Bretterschuppen stand. Ein Unternehmer plante min auf diesem Gelände die Errichtung eines einstöckigen Ausstellungsparvillens, doch wurde ihm die Genehmigung zur Ausführung dieses Projekties mit der Begrindung versagt, der Bau des Pavillons würde eine Verunstaltung des Straßenbildes herbeiführen. Der Unternehmer klagte

auf Erteilung der Genehmigung, indem er geltend machte, von einer Verunstaltung des Straßenbildes könne keine Rede sein, - im Gegenteil werde dadurch eine erhebliche Verschönerung gegen den derzeitigen Zustand herbeigeführt, denn der Bretterschuppen verunstalte wirklich das Straßenbild. Indessen gelaugte das Thüringer Oberverwaltungsgericht zur Abweisung der Klage. In der Tat. so äußerte sich der Gerichtshof, würde auch nach Errichtung des Pavillons die Straßenverunstaltung bestehen pleiben; denn die Brandmauer des benachbarten vierstöckigen Hauses oberhalb des nur einstöckigen Pavillons würde sichtbar bleiben, und überdies würde der Blick auf die Hintergebäude des Baublocks derselbe sein Demgegenüber set es belanglos, wenn an Stelle des unschönen Schuppens der gefällig gestaltete Pavilion gesetzt würde. Denn wolle man sich ein Urteil darüber bilden, ob ein geplanter Bau verunstaltend wirken würde, so dürfe zum Vergleich nicht das Bild herangezogen werden, das das unbebaute oder das vorläufig widerruflich bebaute Grundstück bietet, sondern eine Bebauung, die nach den gegebenen räumlichen oder persönlichen Verhältnissen möglich wäre und ästhetisch befriedigender wirken würde als die geplante-Wendet man diesen Grundsatz auf den vorliegenden Fall an, so müßte man den geplanten Bau vergleichen mit einem Hause, das in Höhe und Stil den anderen Häusern jenes Straßenteiles etwa gleichartig wäre, wodurch die Brandmauer des Nachbarhauses und die Hintergebäude des Baublocks dem Blick entzogen würden. - Danach aber ist in dem Projekt eine Verunstaltung zu erblicken. (Thür, Oberverwaltungsger, A. 24. 25.) (Nachdruck verboten.)

Technische Neuerung.

Die Kegelbahn der Zukunit. Gegenstand der neuen Erfindung ist eine Kegelbahn, bet welcher die Lauffläche aus Schiefer besteht. Holz und seine Verbindungen, wie Sperrholz, Parkett usw. unterliegen den Einflüssen der Witterung, daran ist nun mal leider nichts zu ändern. Asphalt wird leicht uneben, Glas ist zu hart und zu spröde, ebenso Marmor und Granit. Der Schiefer vermeidet alle diese Nachteile. Insbesondere bei der Verwendung des besten Tonschiefers aus der Tiefe der Schieferlager werden alle die oben genannten Nachteile vermieden. Tonschiefer ist ein Mittelding zwischen Stein und Holz, blättert nicht, wird nicht rissig, ist elastisch, dauerhaft und nicht spröde. Tonschiefer läßt sich wie Holz sägen, behobeln und bearbeiten, er verzieht sich nicht und bietet stets eine unveränderliche genaue Lauffläche. Die Schieferbahn ist der Kegelbahnenbananstalt Schulze & Hoffmann, Hannover-Döhren, patentamtlich geschützt. Schiefer wird von dieser Firma seit 34 Jahren für den Bau von Billards verwendet. Die präzise Spielfläche und der fast lautlose Lauf der Bälle auf dem Billard wird durch die Verwendung des Schiefers erzieit. Jedes andere Material ist der Härte wegen ungecignet. - Diese eigenen Erfahrungen brachten die Idee der Verwendung des Schiefers auch für den Kegelbalmbau. Bei allen bundesvorschriftsmäßigen Bahnen, sowohl bei den Bohlen- und Scherenbahnen, als auch bei Asphaltbahnen und amerikanischen Bahnen, ist Schiefer das gegebene Material. Schiefer verbürgt vermöge seiner Elastizität und Festigkeit eine absolute Beständigkeit und Unveränderlichkeit der Lauffläche bei Kegelbahnen. Durch seine Holzähulichkeit laufen auf Schiefer die Kugeln wie auf Bohlenbahnen. Der Kegler findet bei Schieferbahnen allerorts gleiche Bahnen und gleichen Sport und brancht sich nicht einzukegeln und umzustellen.

Ausstellungs- und Messewesen.

Die Leipziger Baumesse, Frühlahr 1928. Die Leipziger Messe von 4.-14. März bezieht wieder auf dem Gelande der Technischen Messe ihre alten Hallen 1-3 nebst Freiflächen, auch Halle 4 muß ihr zugerechnet werden. Selbst Halle 12 ist von ihr z. T. belegt. Die alten Unterkunftsränme für die Baumesse, die dieses Mal in besonders großem Umfange in Erscheinung tritt, sind längst schon zu eng geworden. Entsprechende Erweiterungsplane liegen bereits vor. Zur Förderung der Baumesse wurde in Leipzig eine Baumesse G. m. b. H. gegründet, durch die dieser wichtige Zweig der Technischen Messe eine noch straffere Organisation erhalten wird. Die Bechickung der Messe gibt folgendes Bild; Halle 1 enthält Baustoffe, Baubedarf und Bauzubehörteile (z. B. Ziegel, Klinker, Natur- und Kunststeine, Edelputz, Dichtnings- und Isolierungsmaterial, Bauglas, Dachdeckungsmaterial, Fußböden und Wandbelag, Fenster und Türen usw.). Baubeschläge, Beton-, Eisen- und Eisenbetonbau, Holzkonstruktionen, die Gesamtausstellung des Bundes Deutscher Marmorbruchbesitzer. In

Halle ? stehen die Baumaschinen und Ziegeleimaschinen, wie auch auf dem Gelände vor und gegenüber den Hallen 1-3. Hier befinden sich auch Sparbanweisen. Halle 3 ist für die Herde und Ocfen (diese auch in Halle 12), Erzengnisse der Heizungstechnik und Zubehör und ebenfalls für Baustoffe, Baubedarf und Bauzubehör verschiedener Art bestimmt. In Halle 4 sind Einrichtungen für hygienisches Bauen und Wohnen: Badeöfen, Wäschereimaschinen, Erzeugnisse der Gasverwertungs-Industrie und Kleinarmaturen ausgestellt. Das umfangreiche Gelände vor und neben Halle 21 und an der Straße des 18. Oktober zeigt Baumaschinen, Straßenbaumaschinen, die besonders gut vertreten sind. Preßluftanlagen, maschinelle Anlagen aus dem Bauwesen und aus der Transport- und Fördertechnik usw. Musterstrecken für Straßenbau- und eine moderne Baustelle, ausgestattet mit den neuzeitlichsten Einrichtungen, im Betriebe. Auf der Baumesse kommen, was hervorgehoben sei, nicht nur der Wohnungs- und Straßenbau, sondern auch der Ban sanitärer Anlagen, der Baustofftransport usw. zur Geltung. Im Rahmen der Baumesse finden ebenfalls wertvolle Sonderveranstaltungen statt, so: Vorträge über Fortschritte im Banwesen am 10., 11., 12., und 13. März aus den Gebieten des Wohnungsbaues, Hallenbaues, Straßenbaues, der rationellen Ausgestaltung der Baustelle, des Baues sanitärer Anlagen usw. (Näheres: Leipziger Meßamt, Markt 4.) Messetagung der Ziegeleiindustrichen am 11. März, dann Treiftage der Betonwarenfabrikanten, der Steinholzfabrikanten, und der Baustoffhändler. Näheres: Verein der Baumesseinteressenten, Leipzig, Uferstraße 21.) Es bestehen Möglichkeiten zur Besichtigung moderner Baustellen (Hochhaus auf dem Augustusplatz, Groß-Markthalle, McBpalast: "Petershof"). - Ffir Auskunftserteilung ist Sorge getragen. An Auskunftsstellen seien genannt: die Auskunftsstelle des Vereins der Baumesse-Interessenten, für Laden- und Schaufensterbau in Halle 3, des Landesverbandes der Sächsischen Ziegeleien in Halle 1, u. a. - Es sei noch auf die vom McBamt erwirkten Erleichterungen in bezug auf Reise, Wohnung usw. hin-

Persönliches.

Berlin, Der bekannte Städtebauer, Professor Theodor Janssen in Berlin-Wilmersdorf wurde von der Technischen Hochschule Berlin zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwickelung des Städtebauwesens,

Finsterwalde. Die städtischen Körperschaften wählten für den neugeschaffenen Posten des Stadtbaurates Stadtbaumeister Dassel aus Forst.

Reichenbuch Schles. Stadtbaurat Erbs wurde zum Stadtbaurat und besoldeten Magistratsmitiglied der Stadt Brandenburg an der Havel gewählt, als Nachfolger des zum Stadtbaurat von Hurdenburg O.-S. gewählten Stadtbaurats Wolff.

Todesfälle.

Dresden. Im 76. Lebensiahr verschied nach langem Leideu der Geheime Baurat Adolf Bake. Baurat Bake hat eine umfassende Tätigkeit in Sachsen und auch außerhalb sohner Heimat entfaltet.

Küulgsberg i. Pr. Im Alter von 68 Jahren verstarb am 20. Februar d. J. Herr Zinnmermeister Friedrich Bunnschus. Stettin. Im Alter von 67 Jahren verstarb Herr August Miller. Senlorchef des Sägewerks und der Nutzholzhandlung Fa. August Miller.

Lötzen. Herr Kreiswiesenbaumeister Andel ist am 11. Febr. ds. Js. verstorben.

Bücherschau.

Alle Fachbücher, auch die hier angezeigten, sind durch unseren Verlag zu beziehen.

Der Wasserban. Leitfaden für den Unterricht und zur Selbstbelehrung, bearbeitet von Dipl.-Ing. Johannes Hentze, Studiendirektor in Rendsburg. Teil I. 4. verbesserte Auflage, 126 Seiten mit 168 Abbildungen und 3 farbigen Tafeln.

Seiten mit 108 Audhaunken und 6 laid beat lauen.

Die im Vorwort zur ersten Auflage inter anderem angeführten Hinwelse, daß der Umfang des Leitfadens so bemessen ist, dem jungen Techniker ein brauchbarer Leitfaden auch über die Schulzeit hinaus zu sein, und daß es nach Art der Darsteillung auch für die Selbstbelehrung geeignet ist, muß jeder Eingeweihte nach dem Durchgehen des Buches überzougt unterstreichen.

Der außerordentlich welt fassende Stoff ist lückenlos behan-

Der außerordentlich weit fassende Stoff ist lickenlos behaudelt und durch zahlreiche, nebenhergehende klare Abbildungen verständlich gemacht. Daß der Inhalt als Lebrstoff steh dem Rahmen der Schule systematisch fügt, wird erfüllt, bringt aher in seinen Einzelheiten viel mehr und viel eingehender als in der für diesen Stoff sehr beschränkten Schulstundenzahl behandelt werden kann. Das Studium des 1. Telles ist wegen seiner Voll-ständigkeit und Gründlichkeit auch für den Sachverständigen ein Vergnügen und kann deswegen dem Schüler und auch dem vorgeschritteneren Fachmann auf das Beste empfohlen werden, Baurat Prof. Schließer.

Julius Kempi: "Altpassauer Architektur." Verlegt bei Georg D. W. Caliwey. München, 1912. Preis 6 RM. Das Werk, für dessen Wert und Ausstattung schon der Ver-Das Werk, für dessen Wert und Ausstattung schon der Verselze bürgt, ist von großen Interesse für viele. Für den Fachniann, insbesondere den Kenner alter Handwerkskunst, der vor allem die sauber und verständuisvoll gezeichneten Blätter mit stillem, freundlichen Genießen betrachten wird, aber ebenso auch für unseren Nachwuchs, der so gern auf dem erhabeuten Standpunkt des Modernen steht, und dem die Zeichnungen dann sagen werden, es ist alles schon dagswessen, und die ihn mahnen können, das zu bestizen, was wir von unseren Vätern ererbt haben. Für den Nichtfachmann ist der einleitende Text, der sich hauptsächlich mit der Geschichte der Stadt, dem Dom, der Salvatorkirche, dem Rathaus und dem Bürgerhaus im allgemeinen befath, ein belehrender Führer, der ihn befähigt, die Schönleiten der dargestellten Bauwerke und Eluzelheiten zu erfassen und im Zusammenhaug mit der geschichtlichen und kulturellen Intwicklung der Stadt recht zu verstehen. Das Werk ist entstanden aus Liebe zur Heimat und zum heimatlichen landwerk und von dieses (lesichtspunkten aus ist es gauz besonders empfehlenswert und Dr. W. Dietrich. vorbildlich.

vorbildlich.

Hubert Georg Ernisch: Zwinger-Führer,
Dresden, 1926. Preis 1,50 RM.

Das Buch ist, wie Gurfilt in seinem dazugeschriebenen Vorwort sagt, eine Handreichnug für die, die über den Gesamtausdurck hinaus vordringen wollen in die Würdigung der Einzelteiten", eine Handreichnug, die drech die reichlich beigesehenen sehönen Abbildungen recht eindringlich wird. Das Buch verrät ein teies Versenken in die Erntstehuns, und Bangeschichte des Zwingers, und wer sich seinen Inhalt zu eigen macht und dann das Banwerk mit ernisten und sinnenden Augen betrachtet, dem werden sich die einzigartigen Schönlieiten und Beziehungen desselben immer deutlicher enthillen, daß es sich mit Erzignissen und Gostalten vorgangener Zeiten belebt und ausklügt in eine Symphonie inohester und glickfichtser Lehensbejahung. Und wer dann noch weiter suchen will, dem weist der Führer auch den Weg zu dieser Symphonie gegeben laben: vor allem unser damaliger zu dieser Symphonie gegeben haben; vor allem unser damaliger Landesherr, dessen hohe Bedeutung als Mensch und als Künstler Landesherr, dessen hohe Bedentung als Mensch und als Künstler uns jetzt immer klarer wird. Auch allen, die vor eine ähnliche Aufgabe gestellt werden, wie der Verfasser des Führers, gibt das Buch beachtliche Hinweise, wie uns Denkmäler von künstlerischen und kulturgeschiedtlichem Wert zu berhalten sind und wie wir dazu beitragen können, die Liebe zur Heimat zu pflexen und zu verfeiten. Ich habe das Buch mit herzilcher Frende gelesen und winsche nur, daß recht viele es lesen möchten und auch ihnen diese nngeträbte Freude aufginge über ein Kulturdenkmal, um das uns die Welt beneidet.

Endlich bessere Anzeigen im Kampf um den Kunden von Morgen, von Pet Hayne, 500 unübertroffene Beispiele erfolgreicher An-

von Pet Hayne, 500 unübertroffene Beispiele erfolgreicher Anzeigenprawis harmonisch ausgewertet zu neuen Erkenntnissen für besseres Verkaufen, 550 Seiten, Ganzleinen, 15 RM., Verlag für Wrischaftt und Verkehr. Stuttgart.

Es ist verwunderlich daß die Anzeice sich die Anerkennnus als wichtigstes Werbemittel so sehwer erkämpfen miß. Trotz Preisausschreibens der Fachzeitschriften und Zeitungen, die sich mit dieser Frage befassen, trotz einer großen Eigenwerbung der Presse und vieler anderer Maßnahmen stehen viele Kantleute mid Gewerbetriebend, dem zunzen Anzeiernwesen noch immer mißrresse ind vieier anderer mannannen stellen viele kannelten imilitatisch gegenüber. Schuld daran ist sicher nicht ein Versagen der Anzeigenträger – Zeitschriften und Zeitungen – soudern in 95 von 100 Fällen allein der Umstand, daß die Anzeigen ledern und langweißig sind. Dann bleibt der erwartete Erfolg aus und der betreffende Kaufmann wird von weiterer Anzeigen ledern abreschreckt, denn er hat doch schließlich alles Interesse daran aus seinen bezuhlten Anzeigen größtmöglichen Erfolg herauszuholen. Um das zus erreichen, sei ihm empfolhen, sich ein wentig in dieses Buch zu vertiefen. Es baut zwar auf den Erfahrungen der Werbewissenschaft und der schon bestehenden Werbeliteratur auf, zeigt aber im Gegensatz zu allen bislierigen ähnlichen Büchern eine derartig einze Verbundelneht mit der Praxis und eine so leinendurchflutete Darstellung für die Praxis, daß der Leser den Weg zum Erfolg holl belenchtet vor sich sicht. Von der kleinsten kunstosesten Kleinauzeize bis hinauf zur vielfarbigen eanzestitzen Möglichkeiten erfolgreicher Werbung dargestellt. Es sei angebracht, alles Mißtrausen diesem Buch gegenüber einund tallen zu lassen. Es Johnt sich sicher, dem wer den Lehren des Baches ein assen. Es Johnt sich sicher, dem wer den Lehren des Baches. Gewerbeireibende dem ganzen Anzeigenwesen noch immer mißzu lassen. Es lohnt sich sicher, denn wer den Lehren des Buches auch nur zu einem geringen Teil Rechnung träct, der wird Geld sparen and Geld gowinnen.

Dr., Julius Fleischmann: "Die Wahrheit über das anterikanische Angebot, auf dem Schöneberger Südgelände 14 400 Wohnungen zu erbauten", Berlin W. 30, 1927, Hensol u. Co., Verlas, 22 Seit. Preis broschiert 0,75 RM.

Das Angebot der New Yorker Bank- mid Baufitrus Chapmann u. Co., auf dem Schöneberger Südgelände 14 400 Wohnungen zu erhauen, hat in der Oeffentlichkeit begreitlicherweise beträcht-liches Aufsehen erregt und war lange Zeit Gegenstand der Er-

örterung. Jedoch iehlte die Grundlage iffr jede sachliche Einstelörterung. Jedoch fehlte die Grundlage für jede sachliche Einstellung zu dem Projekt: völlige Klarheit über das gesamie Aneihleten. So war der Oeficutlichkeit z. B. nicht einmaß bekannt, was die Amerikaner eigentlich an Jahrespacht forderten. Der Verfasser schafti zuerst einmaß vollständige Klarheit über das Angebot überhaupt, indem er die genauen Ziffern angibt. Dann wird die Möglichkeit einer Annahme des Angebots erwogen und der Verfasser kommt bei seinen Untersuchungen zu dem Resultat, daß das Angebot durchaus annelmbar ist und weist nach, daß die Befürchtung, eine Annahme bedeute ein finanzielles Risiko für die Stott Berüh micht gerechtigetig recheint. daß das Angebot durchaus annelmbar ist und weist nach, daß die Befürchtung, eine Annahme bedeute ein finanzielles Risiko für die Stadt Berlin, nicht gerechtiertigt erscheint. Er weist weiter auf die falsche Einstellung der mit der Präfung des amerikanischen Angebots betrauten Stadträte hin und betont, daß die Miete mit einem viel zu hohen Satz berechnet worden ist. In die Miete könne nur der normale Satz für Giebäudeabschreibung mit 1% eingerechnet worden ist. In die Miete könne nur der normale Satz für Giebäudeabschreibung mit 1% eingerechnet werden und nicht die relativ rasche Tilgung des amerikanischen Kapitals innerhalb von 28 Jahren, Auf diese Weise wäre auch eine starte Mietesukung mögtlich gewesen. Dann weist der Verfasser auf des städtische Wohnungsbanprogramm 1927 und seine Undurchtührbarkott hin und erörtert die Mögtlichelt der Eingliederung des Chapmann-Projektes in dieses Programm. Daran schliebt sich eine eingehende Erbrerung fragt über die Finanzierung des amerikanischen Projektes mit Hauszinssteuermitteln. Der Verfasser steht auf dem gegensätzbichen Standpunkt wie das Ministerium für Volkswohliahrt und begründet seiner Mehnungsaründen des Ministeriums. In der Schlübbetrachtung bedanert der Verfasser das Schölein der Verhandlungen über das seiner Mehnung nach glinstige Augebot, nachdem er noch auf ein weiteres Angebot der Firma Chapmann u. Co., das sich auf andere Baustellen bezieht, aumerksam gemacht hat. Auch weist der Verfasser darauf noch hin, daß bei einem derartigen Projekt die Vorteite, die Filesarbeit, Normalisierung und Typisterung beiten, sich bestens hätten auswerten lassen. Es ließe sich vor der wohnungssuchenden Bevölkerung Berlins nicht verantworten, wenn das Angebot für Berlin vergeblich gemacht worden d. ten, wenn das Angebot für Berlin vergeblich gemacht worden

Bauindex.	Baustoffindex.
1913 = 100	1913 == 100
11. 1. 28 = 172.7	25, 1, 28 == 157,5
25. 1. 28 = 172.8	8.2.28 = 157.6
8. 2. 28 = 172.8	15, 2, 28 = 158.0

Fragekasten.

Frage Nr. 38. In einem bestehenden, durchaus trockenen, etwa 40 Jahre alten Wohnhause auf dem Lande wurde im vergangenen Jahre ein Zimmer des Obergeschosses mit Linoleum belegt, und awar in der Weise, daß zumächst auf die Dielung ein etwa 2 cm starker, ungefärbter Steinholzfußboden aufgebracht und 14 Tage starier, migerarbrer Steinnoiztunboueri amgeoraem aur 14 rags später das Linofenn auf diesen Steinholzfulbboden geklebt wurde. Das Linofenm mußte jetzt abgenommen werden, weil sich ein un-angenehner Geruch bemerkbar machte und die Haltung nachtließ-Es zeigte sich, daß sowohl die Unterseite des Linofenms, wie aber vor allem die Oberseite des Steinholzfußbodens mit teils schwarzen, teils hellgrauen Stockilecken bedeckt war, die jetzt, etwa 8 Tage nach der Aufnahme des Linoleums, einen Geruch nicht mehr zeigen. meen der Aumanne des Lindeeuns, einer Getren nicht mehr zeigen. Das Zimmer hat keine Querdurchlitäting und es mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, daß diese Stockflecken ihre Ursache darin hatten, daß vor Verlegen des Lindeums der Unterboden nicht völlig ausgetrocknet gewesen ist. Ich würde dankbar sein für eine vollig ausgetrocknet gewesen ist. Ich wirde dankal sein im eine Auskunit, wie sich die Stockflecken vom Linoleum and Steinlichz-inßboden grindlich beseitigen lassen, damit das Linoleum ohne Gefahr nen verlegt werden kann, oder ist zu befürchten, daß dersethe Zustand wieder entsteht, wenn wiederum mit Kleister ge-klebt wird? Empfiehlt es sich, einen anderen Klebstoff zu ver-wenden? Z. in S. wenden?

Frage Nr. 39. Wer hat mit Jordans Nürnberg, geschützten Fensterstürzen in Eisenbeton empfehlenswerte Erfahrungen gerensterstitzen in Eisenbeton empfieht andere Ausführungen oder Typen für fertig zu verlegende Betonstütze, die den Vorzug der Handlichkeit und mfolge äußerst geringer Ausmessungen den Vorzug der Leichtigkeit, wie Sparsamkeit haben?

Frage Nr. 40. Wer empfiehlt dichtschließenden, geruch-und essehmacklosen (solleranstrich für Wasserbehälter aus Manerwerk mit guren Zeuentputz? Das Wasser muß frinkbar sein. Der Be-hälter ist sonst dicht, zeigt aber Schwitzwasser ähnliche Absonderungen ans feinen Rissen oder Poren.

Frage Nr. 41. Welche Bestimmungen stellen die baupolizeilich emwandfreie Größe gewöhnlicher Dreikammerklärgruben fest? Zum Beispiel Taschenbuch der Gesundheitstechniker isw. Die Bautord-nung gibt darfüber nichts an. Hat die Berechnung 75 Liter/Tag für Küchenabwässer und Spülklosen (ohne Badewanne) bei Familiennormalgröße von 4 Köpfen und bei dreifagigem Anienthalt in der Grube, also 75×4×3 = 900 Liter = rund 1 ebnt amiliebe Gültigsounce and 10.74.50 = 900 from = 1 mag 1 contaminate Gringle Weise Anfrage hezieht sich natürlich in entsprechender Weise nur auf ein Mehrfamilienwolmhaus und gilt da das Maß für die erste Kammer allein oder füt alle drei Kammern zusammen?

Frage Nr. 42. lu meinen Mietshause hat ein Mieter mit meiner Erlanbuis eine Warmwasserheizung für Gas und Radiocurichtung eingebant. Jetzt, upen einem Jahr zieht er aus und entfernt die

lst er verpflichtet, die an den Wänden usw. ent-Einrichtung. standenen Schäden auf seine Kosten ausbessern zu lassen. kann ich tan, wenn er sich weigert? Ein Mietvertrag besteht nicht-

Frage Nr. 43. Ich beabsichtige auf einem Gelände, im Re-gierungsbezitk Breslau an der Staatsbahn liegend, ein Sägewerk mit elektrischem Betrieb zu errichten und wäre den Herren Kolmit elektrischem Betrieb zu errichten und wäre den Herren Kon-legen seht dankbar, wen uch über nachtstehende Fragen Aufschluß erhalten wirde. 1. Welche Entfernung verlangt die Reichsbahn heut für die Errichtung inenergeiährlicher Betriebe und Lagerung ebensolcher Waren? 2. Ist dieselbe für entstehende Brandschäden, verursacht durch Funkerausswurf der Lokomotiven, laitbar zu machen? 3. Ist die Benützung reichsbahneisener Wege, die für die Auflegen werden wer der Aufschaften freieitschaft. die Anlieger auch zur Ackerbestellung freigegeben sind. zu er-reichen und unter welchen Bedingungen?

U. in F.

- 5. Antwort auf Frage Nr. 29. (Wurzelstöcke ausroden.) Das Ausroden der Stubben. Stöcke oder Wurzeln kann mit der Hand oder auf maschinellem Wege erfolgen. Die maschinelle Rodung ouer and indiscutment wege errorgen. Die massamente kooting sestaliet sich einfach, so lassen sich beispielsweise mit Hilfe von Lokomobilen und anderen Zignasschilen große Mongen von Stub-ben in verhältnismäßig kurzor Zeit gewinnen, indem man unter Zuhlfenahme eines kräftigen Drahtseiles die Stubben mit diesen Maschinen aus dem Erdboden zieht. Nun läßt sich dieses Verfahren incht überall zur Durchführung brügen, weif das Transportieren der Maschien, besonders in gebingten Gegenden, nicht ungerhebliche Schwierigkeiten verursacht. — Wesentlich einfacher ist das Arbeiten mit dem Stubberroder oder wie man vielfach sagt, der Stockrodernaschine. Letztere besteht aus einem kräftigen Holzgestell, das aus einem Dreihock besteht und mit Drahtscil, Haken, Hebevorrichtung, Sperrklinke, Zalmrad, Trommel usw. ausgerüstet ist. Nachdem die Maschine über dem zu entfernenden Haken, Hebevortchtung, Sperrklinke, Zalmrad, Trommel usa ussperiistet ist. Nactdem die Maschine über dem zu entfernenden Stubben aufgestellt und das Dralitseil an einer etwas unterhöhlten Wurzel befestigt worden ist, wird die Vorrichtung in Tätigkeit gesetzt. In vier bis acht Minuten lassen sich die schwersten Stöcke aus dem Erdooden heben. Das Hebevermögen einer slöcken aus dem Erdooden heben. Das Hebevermögen einer slöcken aus dem Erdooden heben. Das Hebevermögen einer slöcken sich die Bedienung ist denkbar einfach eine sich die durch motorische oder tierische Kraft in Tätigkeit gesetzten Stubbeurnder, die viel Aelmischkeit mit dem Göpel einer Dresch-maschine haben. In der Hauptsache besteht die Maschine aus Göpel mit liegendem Flaschenzug, Rahmen, Selltrommel, Mit-nehmerblichse, Zugbaumlagelbischse, Sperrklinke usw. Ein von einer Seiltrommel ausgehendes kräftiges Drahsell bindet mar an den zu rodenden Stock, setzt den Göpel mit dem liegenden Flaschenzug mittelst Ochsen. Pferdern oder Arbeiten in Betrieb und zieht den Stumpf langsam heraus. Bei der maschinellen Rodung kann man in einem Umkreis von sieben bis achf Metern sämtliche Stubben ausroden. Erst dann befördert man die Ma-schine auf einer schilttenartigen Vorrichtung an eine neue Ver-vendungsstelle. Allerdings gilt es, vor Beginn der Arbeit eine gründliche Verankerung der Maschine vorzunehmen. Mit Ma-schine auf dese Art könuen arbeitstägkich so bis 60 Stubben in ein-Arthonolie Verlanchung der maschine Orzunehmen. mit ma-schinen dieser Art können arbeitstäglich 50 bis 60 Stubben in ein-wandreien Weise herausgezogen werden. Für die Lieferung kommen folgende Firame in Frage: Adolph Piepet, Mörs a. Rh.; Wilholm Göhlers Ww., Freiberg in Sa.; Heinrich Büttner, Effa bet Alsfeld, Oberhessen,
- 2. Antwort auf Frage Nr. 30. Wenn Ihnen der Bauherr die Herausgabe oder Einsichtnahme in die behördlich genehmigte Zeichnung verweieret, so scheint derselbe die Absicht zu haben, von Ihnen den Bau nicht weiterführen zu lassen. Ohne die geprüffen Zeichnungen zu keinen, ist es aber nicht angängig, den Bau weiterzuführen, denn die behördliche Prüfungsstelle kann ja Acuderungen vorgenømmen haben, die, wenn sie deu Vorschriften entsprechen, belögte werden missen und durch deren Nichtbefolgung Sie sich strafbar machen wirden. Ebenso ist aber auch der Bauber nicht berechtigt, Ihnen so kurzer Hand etwa die Arbeiten zu entziehen. Hat der Bauber die vereinbarten Zahlaugsbedingungen nicht eingehalten oder hält er sie nicht ein, so setzen Sie denselben in Verzug und setzen Sie ferner eine letzte Frist zur Leistung der Zahlaug, Erfolgt keine Zahlaug, so schicken Sie Zahlaugsbefell auf versuchen, sich schnellstens einen vollstreckbaren Schuddittel zu beschaffen, Auch können Sie Zwangshypothek einfragen lassen! Ebenso kann auch Schadenersalz und Entschädigung für entgangenen Gewinn beansprucht werden. Sie sind hier jedoch für die Höhe der beanspruchten Beträge dem Gericht exeeniben beweispflichtig. L. Sie hert. Aenderungen vorgenommen haben, die, wenn sie den Vorschriften Gericht gegenüber beweispflichtig. 1. Sichert
- 3. Antwort am Frage Nr. 31. Die Torfolemmplatte der Torfolemmwerke Eduard Dyckerhoff, Poggenhagen bei Neustadt am

- Rübenberge ist zur wärmedichten Ausgestaltung von Wänden, Decken, Dächern und Fußböden im Hölzhausbau mit auerkamtem Erfolge in großen Ausmaß verwandt worden. Die genaunte Firma ist gern bereit, Ihnen, falls Sie sich an dieselbe wenden, mit sach-gemäßen Ratschlägen an Hand zu gehen.
- 5. Antwort auf Frage Nr. 32. Wir empfehlen zur Schalldämpfung gegen Geräuschübertragung in die Nachbarwolnung die Torfoleumplatte der Torfoleumwerke Ednard Dyckerhoff, Poggenlagub bei Nenstadt am Rilbenberge, die mit anerkanntem Erfolge auf diesem Gebiete in großem Umfange angewendet ist.
- I. Antwort auf Frage Nr. 34. Der Anfall und die evtl. nütz-liche Verwendung erheblicher Mengen Sägespäne ist vielfach ein liche Verweindung erheblicher Mengen Sagespane ist viellach ein Schimerzenskind größerer Sägewerke gewesen und ist es wohl heute auch noch! Die Holzfachzeltungen besonders bringen darüber alljährlich eine Anzahl Notruie: "Wie verwende ich meine überschüssigen Sägespäne?" Es ist auch sehon ein Menschenalter her, seit nau über diese Fragen bört und liest. Die Erfindung von Maschinen zur Brikettierung der Sägespäne sollte eine die Bedrechtiges werden der Sägespäne sollte woll das Problem lösen, was aber die Holzfachliteratur bis jetzt daruber schrieb, war nicht verlockend. Einigermaßen lohnend kam die Brikettjerung nur in holz- bzw. brennstoffarmen Gegendarüber schrieb, war nicht verlockend. Länigermäßen löhnend kann die Brikettjerung nur in holz- byw. brennstoffarmen Gegenden sein, wenn große Mengen Sägespäne vorhanden sind und das Werk Bahm- oder Wasseranschliß bestizt. Ich selbst habe nich in frihleren Jahren als Sägewerksbesitzer viel mit dieser Frage beschäftigt, komte mir aber keinertel Vorfeile herausrechnen. Die Firma A. Röbeler, Minchen, Schillingstraße 9, hat Maschinen für die Brikettierung gebaut und baut sie wohl noch; wenden Sie sieh an diese, sehen Sie sieh solche Maschinen har Betriebe an nich unterhalten. Sie sieh mit den Herstelleren von Briketts — wenn es solche gibt — über die Zwecknäßigkeit usweiner solchen Anlage. Ueberschüßsige Sägespäne wird man preiswert los an Ziegeleien zur Herstellung poröser Ziegel und Wandpatten, für Reithähnen, Ziktus, als Stren für Staltungen in strohaumen Jahren, zu Reinigungszwecken in Schulen, Theatern, großen Restaurants und derzl. Auch die Steinholzindustrie braucht Siegenneil, In neuerer Zeit stellt man Leichtblatten und sogenammen Holzbeton unter Verwendung besonders präparierter Säge- und fholcispäne her. In Rahmen des Fragekastens kann man die Frage nicht eingehender beantworten.



Holzschnitzschule in Bad Warmbrung Schüler Hauschild. Klasse Göttlich

Sear | ftleitung: Architekt B.D.A. Kurt Langer u. Dr.-Ing. Langenbeck beide in Brestan und Baurat Hans Binthgen in Leipzig. Verlag: Paul Steinke in Breslau u. Leipzig.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Allen Zusendungen an die Schriftleitung bitten wir Rückporto beizufdgen.

Inhalt.

Die neue Halle auf der Leipziger Technischen Messe, dazu Abbildungen. — Die Leipziger Baumesse im Rahmen der Großen Technischen Frühjaltrsmesse 1928. — Ausbau der Leipziger Baumesse. — Frühlahrsbaumesse in Leipzig. — Die Entwicklung der Geschäftsstadt in Leipzig, dazu Abbildung. — Leipzigs Bedeutung als technische Lehrmesse. — Die neue Schüttbeton-Bauweise, "Schalos". — Bemerkenswertes aus der neuen Bauordnung der Stadt Halle a. S. — Abbildungen: Halle 8 der Leipziger Technischen Messe. Das Haus der Elektrotechnik auf der Leipziger Technischen Messe. Verwaltungsgeßande Elleburgr der deutschen Celludidfabrik. Wasserturn Leipzig Connewitz. Städtische Schulbauren in Schneidemilik. Gruppe in Eichenholz. — Verschiedenes. — Fragekasten. Die neue Halle auf der Leipziger Technischen Messe, dazu